

Anja Jaschke
Kiefernweg 4
49477 Ibbenbüren
Tel. 0 54 51 / 50 28 60
oder 01 75 – 16 76 65 5

Abschiebung der Familie Bakalli aus Ibbenbüren

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben bitten wir um Ihre Unterstützung.

Wir sind eine Gruppe von Eltern deren Kinder ihre Freunde auf eine sehr unmenschliche Art verloren haben. In unserem kleinen beschaulichen Örtlichen Langewiese (Ortsteil von Ibbenbüren) hat sich in der Nacht vom 09. auf den 10. November 2015 eine Abschiebung, wie diese unserer Meinung nach so nicht vorkommen darf, abgespielt. Familie Bakalli ist eine total integrierte, sehr nette Familie mit vier Kindern. Die Kinder sind im Alter von eins bis zwölf Jahren. Unsere Kinder besuchten zusammen die Johannes-Bosco-Grundschule bzw. die Paul-Gerhardt-Hauptschule. Es haben sich im Laufe der **vier Jahre** Freundschaften gefunden.

Aus diesem Grunde haben wir diese Informationssammlung / Pressemitteilung vorbereitet und hoffen auf Ihre Unterstützung:

Der Schock sitzt tief

... bei uns in Ibbenbüren – Langewiese

Das fröhliche Lachen der Albanischen Flüchtlinge vom Bekassinenweg ist weg. Auch die freundlichen Gesten und Begegnungen der Eltern fehlen. Die schon lange in Ibbenbüren allein lebende Tante (Schwester des Vaters, Witwe und als einzige Verwandte jetzt allein von diesem Familienstamm hier lebend) der Kinder steht unter Schock.

Von Jetzt auf Gleich – mitten in der Nacht – um 3.15 Uhr - ist die Familie abgeholt worden. Ist das noch menschlich? Vier Kinder im Alter von 1 – 12 Jahren mit ihren Eltern sind von dieser Abschiebung betroffen.

Sie durften auf die Schnelle unter Druck das Nötigste zusammenpacken. Ohne einen Cent Bargeld in der Tasche. Keinerlei Verabschiedung war möglich.

Seit ca. drei Jahren gehen die Kinder hier schon zur Schule – jeden Tag pünktlich waren sie da. Zwei Tage zuvor wurde der Vater noch von der Lehrerin gefragt, ob sie aufgrund der neuen Gesetzeslage mit Abschiebung rechnen müssten? Er sagte: „Alles ist im Moment gut, haben keine Angst, weil ich habe noch mit Kontaktpersonen und Behörden gesprochen.“

Bei der Stadt Ibbenbüren waren sie als sehr Vorbildlich bekannt. Sie hatten zusätzlich noch privat rechtliche Beratung dazu geholt. Ein Rechtsanwalt aus Osnabrück der 50,- Euro pro Monat „kassiert“ habe. Ist die Familie vielleicht falsch beraten worden?

War es ein Missverständnis, oder wie konnte es zu solch einer Fehleinschätzung kommen?

Alle sind sicher, dass es nicht an mangelnder Compliance lag.

Shpresim ging in die zweite Klasse. Er war dort ein sehr guter Schüler. Auch Nurije in der 4. Klasse lag mit ihren schulischen Leistungen in der oberen Hälfte des Klassenschnittes.

Die große Tochter Merhibe besuchte die Schule auf dem Dickenberg. War dort Klassenbeste. Sie schlief des Öfteren bei ihrer Tante in der Stadt, damit sie mit dem Bus besser die Schule erreichen konnte. Die Kinder waren hier sehr gut integriert. So wie dieses immer gefordert wird. Shpresim spielte mit Leidenschaft Fußball mit seinen Freunden und Klassenkameraden bei der DJK Arminia Ibbenbüren. Auch Nurije durfte sich mit Freundinnen verabreden und war ein fröhlicher Sonnenschein und eine Bereicherung in der Klasse. Am Freitag noch hat Nurije mit einer Familienangehörigen auf einer gemeinsamen Klassen-Familien-Veranstaltung ihre Familie aus Ton modelliert. Sie stehen jetzt auf der Fensterbank in der Klasse. Auch ihre Schulsachen sind noch unter dem Tisch und der Turnbeutel hängt vor der Klassentür.

Es ist vom Gefühl her fast so schlimm, als hätte ein Anschlag diese Familie ausgelöscht. Weil dieses Geschehen kann man nicht verarbeiten. Dies gleicht einer Entführung, weil keiner weiß, wie es ihnen geht und wo sie bleiben.

Zur Zeit seien sie beim Bruder der Familie des Familienvaters in einer winzigen Wohnung. Der hat nicht einmal eine Toilette. Das Haus der Bakallis auf dem Land ist komplett zerstört und geplündert. Nurije habe oft erzählt, dass sie eine Kuh gehabt hätten und das es mit dem Wasser holen sehr schwierig gewesen sei. Nun benötigt die Familie dringend wieder ein Kuh, damit die Versorgung der Kinder sichergestellt ist.

Was ist schiefgelaufen? Was haben die Bakallis verbrochen oder falsch gemacht, wenn eine Familie, die seit vier Jahren hier wohnt, Nachts mit Polizeigewalt aus den Betten gerissen und direkt in den Flieger nach Albanien gesetzt wird?

Warum gelten hier nicht die Versprechen / Vereinbarungen die Frau Ministerpräsidentin Hannelore Kraft für von Abschiebung bedrohten Familien in NRW gemacht hat? Ihre Versprechen wurden bei unseren Freunden, der Familie Bakalli nicht eingehalten. Unsere Kinder hatten gar keine Möglichkeit sich von ihren Freunden zu verabschieden. Sie sind total traumatisiert und haben jegliches Vertrauen in unseren Staat verloren. Sie fragen nun, ob sie auch in der Nacht aus ihren Betten geholt werden. Unsere Kinder haben in den vier Jahren keinen Unterschied gemacht, ob es sich um albanische Kinder handelt oder um deutsche.

Was bedeutet es langfristig, wenn man auf diese Weise „abtransportiert“ wird?

- Einreiseverbot?*
- Keine Möglichkeit eines neuen Antrages?*
- Keine Möglichkeit an ihr bisschen Hab und Gut zu kommen, incl. Konto?*

Das wichtigste ist, dass sie sich zukünftig als freie Menschen in der Welt bewegen dürfen, ganz gleich wo

... und nicht ab jetzt wie Kriminelle geführt werden, die nie wieder einen Fuß über eine Grenze setzen dürfen – nicht einmal als Gast.

Wir finden, dass diese Abschiebep Praxis der Öffentlichkeit etwas angeht und hoffen hierbei auf Ihre Unterstützung.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung.

Wir bedanken uns recht herzlich und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
im Namen der Eltern und vor allem der Kinder

Anja Jaschke und der Arbeitskreis „Hilfe für die Familie Bakalli“